

nach wie vor „der Heyd“. Jeder, der sich mit der Geschichte unserer Heimat befaßt, greift zuerst zu diesem Werk, das in Wolfgang Irtenkauf einen hochqualifizierten Bearbeiter gefunden hat. Man ist immer wieder erstaunt darüber, daß auch geschichtliche Aufsätze, die an entlegenster Stelle veröffentlicht wurden, in Tageszeitungen, in Jubiläumsschriften, erfaßt sind. Im 9. Band ist u. a. berücksichtigt Vorgeschichte, schwäbische Stammesgeschichte, Staat und Recht, Kirche einschließlich Israeliten, Schule, Bevölkerung, Wirtschaft, Volkstum, geistiges Leben, Kriegsgeschichte. Die Nachweise von ortsgeschichtlicher Literatur umfassen nicht nur Städte, Dörfer und Burgen, sondern auch einzelne Landschaften (etwa Hohenlohe, Kochertal, Limpurger Land, Ries, Tauber) sowie ehemalige Herrschaften und ehemals württembergische Gebiete in Bayern, Baden und Frankreich; besonders sei auf die Bibliografie zum Themenkreis „Städtewesen“ hingewiesen. Auf fast 9 Seiten ist neue Literatur zur Haller Geschichte aufgezeigt, aber auch alle andern Städte und viele Dörfer unseres Vereinsgebietes sind genannt (um nur einige zu nennen: Bartenstein, Blaufelden, Braunsbach, Crailsheim, Creglingen, Döttingen, Gaildorf, Gerabronn, Kirchberg, Künzelsau, Langenburg, Mergentheim, Öhringen). In der personengeschichtlichen Bibliografie sind alle Angaben über geschichtlich relevant gewordene Persönlichkeiten auch unseres Raumes von A (Adelheid von Öhringen) bis Z (Heinrich von Zügel) erfaßt – ein unerschöpfliches Material! In Band X II befindet sich ein ausführliches Sachregister mit über 30 Seiten sowie ein Verfasserregister. U

Max Schefold: Alte Ansichten aus Württemberg. Nachtragsband zum Katalog. Stuttgart 1974, 420 S. Leinen DM 88,-.

Schefolds zweibändiges Werk „Alte Ansichten aus Württemberg“ – die „Schefoldbibel“ – ist zu einem vielbenutzten und vielzitierten Werk für Sammler und Forscher geworden. Nicht zuletzt diesem Werk ist es zu verdanken, daß das wissenschaftliche Interesse für die Vedute hierzulande so sehr gestiegen ist. Die Sammlungen haben sich allenthalben vergrößert, viele Ansichten-Publikationen sind erschienen, von denen Schefold in dem jetzt vorliegenden Ergänzungsband die Werke über das Filstal, die Alb, Schorndorf, Göppingen, Esslingen, Heilbronn, Schwäbisch Hall („ein ebenso stattlicher wie aufwendiger Band“) und Ulm besonders erwähnt und verarbeitet. Die Ansichten aller Städte und vieler Gemeinden auch unseres Raumes sind jetzt noch vollständiger erfaßt. So ist der Nachtragsband ebenso unentbehrlich wie das Hauptwerk bei der Erforschung und Bestimmung von bildlichen Darstellungen unserer Kommunen. U

Altwürttembergische Lagerbücher aus der österreichischen Zeit 1520–1534. III. Stuttgart-Stadt. IV. Stuttgart Amt. Bearbeitet von Kurt Leipner. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg A. 8.9.) Stuttgart 1972. Bd. III, 152 S. DM 20,-. Bd. IV, 427 S. DM 50,-.

Mit den von Paul Schwarz 1958/9 vorgelegten ersten beiden Bänden (vgl. WFr 1960, 149) begann ein weit angelegtes Werk, das die erste vollständige Bestandsaufnahme des Grundbesitzes und der grundbesitzenden Bevölkerung in Württemberg bringen sollte. Leider sind erst nach langem Abstand die beiden nächsten Bände erschienen, und es besteht zur Zeit keine Aussicht auf die dringend erwünschte Fortsetzung. Die beiden vorliegenden Bände bringen in knapper Zusammenfassung den Inhalt der Lagerbücher für Stadt und Amt Stuttgart. Es werden dabei wieder Besitzer von Häusern, Äckern und Weinbergen genannt, soweit sie an Württemberg Abgaben zahlen (neben ihnen gibt es natürlich noch Untertanen von kirchlichen und anderen weltlichen Herren), ferner Nachbarn, Flurnamen, Feststellungen der Abgaben. Damit ist ein unendlich wichtiges Quellenwerk für die Geschichte der Landeshauptstadt und der umliegenden Dörfer entstanden. Vorzüglich gearbeitete Register erschließen die Orts- und Personennamen, auch (was besonders für das Umland wichtig ist) die in jedem Ort genannten Namen. Wir werden also den größten Teil der ansässigen besitzenden Bevölkerung erfahren, außerdem Einblicke erhalten in die

Wirtschaftsstruktur und das Steuerwesen des Landes. In Einleitungen von Gregor Richter werden die Quellen und die Art der Bearbeitung erläutert. Sogar Wort- und Sachregister helfen, den vielfältigen Inhalt zu erschließen. Den Bearbeitern und der Stadt haben wir für die Darbietung dieser Quelle zu danken. *Wu*

Walter Bernhardt: Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520-1629. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 70, 71). 2 Bde. Stuttgart: Kohlhammer 1973. 1070 S. Je DM 35,-. Der Schwerpunkt dieser Arbeit, die 1970 als Dissertation bei Decker-Hauff vorgelegt wurde, liegt in der Sammlung und Verarbeitung aller Personaldaten für die leitenden Beamten des Herzogtums in einem Jahrhundert. Der Verfasser behandelt Lebenslauf, Dienstreisen, Besoldung, Begnadigungen, Familie der erfaßten Personen (S. 119-741). Es folgen chronologische Verzeichnisse der Kanzleiangehörigen (S. 742) und ein Personenregister (S. 805). Da Bernhardt aus den Quellen geschöpft hat, kann er weit über Pfeilstickers „Dienerbuch“ oder die Arbeit von Irmgard Kothe (Der fürstliche Rat 1938) hinaus Namen und Daten ergänzen. Daß dieser personengeschichtliche Teil auch für das württembergische Franken zahlreiche Beziehungen bietet, etwa zu Hohenlohe, Limpurg oder Hall, sei am Rande vermerkt. In einem einleitenden Kapitel stellt Bernhardt knapp dar, was sich über Aufbau und Verfassung, aber auch Funktion der Zentralbehörden bei seiner Arbeit ergeben hat, er behandelt die Probleme der Ausbildung, Besoldung und sozialen Stellung der Beamten. Daß aus dem dargebotenen Material weit über diese erste Zusammenfassung hinaus Untersuchungen möglich werden, liegt bei einem solchen Thema auf der Hand; vor allem wären Vergleiche mit anderen Ländern und anderen Berufsgruppen zu erwarten, sobald vergleichbare Arbeiten vorliegen. So möchten wir diese Bände, die bereits heute zu den wichtigsten personengeschichtlichen Nachschlagewerken gehören, als Grundstein für weitere Bauten ansehen. *Wu*

Tabula Formarum Curie Episcopi. Das Formularbuch der Würzburger Bischofskanzlei von ca. 1324. Hrsg. von Alfred Wendehorst (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg XIII). Würzburg: Schöningh, 1957. XV, 235 S. DM 23,-.

Formularbücher sind Textsammlungen, die als Muster für die Abfassung von Urkunden, Briefen und dergl. dienen. Da in der Regel bei der Erstellung solcher Muster auf bereits in der Praxis verwendete Dokumente zurückgegriffen wurde, können solche Beispielsammlungen zur Quelle werden, die über die Formalien hinaus auch sonst als verloren zu betrachtende Inhalte überliefern. Trotz der schon weit zurückliegenden Edition soll hier auf das von A. Wendehorst mustergültig edierte Formularbuch der Würzburger Bischofskanzlei aufmerksam gemacht werden. Es geht im wesentlichen auf Würzburger Urkunden aus der Zeit von 1303 bis 1323 zurück. Mit seiner Hilfe können u.U. durch äußere Einflüsse beschädigte oder unleserlich gewordene Urkunden der Würzburger Kanzlei des 14. Jahrhunderts verständlich werden. Allerdings helfen Formulare wenig, wenn in den Urkunden angeführte Orts- und Personennamen nicht mehr zu identifizieren oder zu entziffern sind. *Ta*

Deutscher Glockenatlas, hrsg. v. Franz Dambek. Mittelfranken, bearb. v. Sigrid Thurm. München, Deutscher Kunstverlag, 1973. 500 S., 282 Abb., DM 75,-.

Als dritter Band des Deutschen Glockenatlas konnte 1973 der Band Mittelfranken der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Wie in den beiden vorangegangenen Bänden Württemberg-Hohenzollern und Bayerisch Schwaben legt auch hier Frau Dr. Sigrid Thurm eine kunstgeschichtlich wie denkmalpflegerisch gleichermaßen hervorragende und verdienstvolle Arbeit vor. Wer kennt schon die Glocken der heimatlichen Kirch-, Tor- und Rathaus-türme vom Sehen, wer ahnt ihr Alter, wer weiß über die Glockengießer und deren